

Teresa Hochmuth

Nur echte Helden werden Lehrer

Lustiges Schulstück
über griechische und andere Heroen

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Die Klasse 6a der Goetheschule weiß, worauf es ankommt: Sie will lernen, wie man ein "echter Held" wird. Direktor Hilpert unterstützt das Engagement seiner Schüler: Ganz klar, ein neues Wahlfach muss her! Und wer könnte das besser unterrichten als ein "echter Held"? Haudegen Herakles will den Job unbedingt, genauso wie der Samurai Miyamoto, mit dem Zorro noch ein Hühnchen zu rupfen hat. Und auch der frustrierte Superheld MechatronikMan könnte sich durchaus vorstellen, Lehrer zu werden. Schon bald nimmt der Konkurrenzkampf unter den Bewerbern ungeahnte Ausmaße an. Nur Odysseus, der seinen Heldengürtel längst an den Nagel gehängt hat, will endlich den wohlverdienten Ruhestand genießen. Aber da hat er die Rechnung ohne seine Tochter Philomena gemacht ...

Spieltyp: Schulstück
Bühnenbild: Klassenraum/Probephühne
Darsteller: 12m 6w
(Um- und Doppelbesetzungen möglich)
Spieldauer: Ca. 40 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Personen:

Herr Hilpert, Direktor der Goetheschule
Frau Dittmann, die Sekretärin der Goetheschule
Benny, Schüler der Klasse 6a
Laura, Schülerin der Klasse 6a
Meike, Schülerin der Klasse 6a
Ein Fernseh-Showmaster
Herakles, ein klassischer Held
Deianira, kalydonische Prinzessin und Herakles' Frau

Miyamoto, ein bekannter japanischer Samurai
Miyamotos Mutter
Zorro, ein Held aus Mexiko
Bernardo, Zorros stummer Butler
MechatronikMan, gefragter Superheld u. Automechaniker
Atze, MechatronikMans Azubi
Odysseus, ein Held im Ruhestand
Philomena, Odysseus zwölfjährige Tochter
Ein Zugchef im ICE
Ein Fahrkartenkontrolleur im ICE
Fans von Herakles und Deianira
Fahrgäste im ICE

1. AKT

1. Aula der Goethe-Schule

(Die Bühne ist leer. Ein Computer steht am Bühnenrand auf einem Tischchen bereit. Der Beamer wirft die Startseite einer Powerpoint-Präsentation an die Wand. Die Schüler Meike, Laura und Benny sitzen im Publikum in der ersten Reihe.

Frau Dittmann positioniert sich am Computer. Der Direktor tritt auf. Er räuspert sich, damit die Eltern von ihm Kenntnis nehmen)

DIREKTOR:

Guten Abend, meine Damen und Herren. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich zum zweiten LEUS-SE-Forum erschienen sind. Für diejenigen unter Ihnen, die vergangenes Jahr noch nicht dabei waren: LEUS-SE steht für das -
(leise)

Frau Dittmann!

(Frau Dittmann blendet schnell die erste Seite der Präsentation auf)

DIREKTOR:

(liest ab)

"Lehrer, Eltern und Schüler-Schulentwicklungs-Forum" der Goethe-Schule.

(enthusiastisch)

Wir möchten, dass unsere Schüler "fürs Leben lernen", wie es so schön heißt, wir möchten sie fördern und fordern, wir möchten Schule nach ihren Interessen gestalten, wir möchten ...

(Schüler applaudieren, er kommt aus dem Konzept)

DIREKTOR:

Danke. Ähm... Ja, wir haben schon viel erreicht in einem Jahr: Da möchte ich mich besonders herzlich bei Frau Beutler bedanken, die die Känguruhzucht im Schulgarten initiiert hat.

(Applaus)

DIREKTOR:

Und natürlich bei Herrn Zweistein, der die Forschungsgruppe "Organische Wurstpelle" und das Gentechniklabor leitet.

(Applaus)

DIREKTOR:

Und last but not least bei der Familie Rindfleisch vom Biohof in Erbshausen, die jetzt unseren Pausenverkauf versorgen - gesunde Rohkost und Vollkornbrötchen statt Zuckerschnecken und Schokoriegel!

(Missbilligendes Grummeln)

DIREKTOR:

Für das kommende Schuljahr sind bereits weitere neue und innovative Projekte angedacht. Eines davon liegt mir ganz besonders am Herzen: Die Klasse 6a hat in diesem Jahr das Thema "Helden" erarbeitet und hatte dabei eine durchaus originelle Idee. Vielleicht können sie sie Ihnen selber vorstellen?!

(Benny, Meike und Laura treten auf die Bühne)

BENNY:

Ja, also, wir hätten gerne ein neues Wahlfach, am Nachmittag.

LAURA:

Damit wir lernen, wie man ein echter Held wird, für später.

DIREKTOR:

Das habe ich dann kürzlich mit dem Herrn Bildungsminister besprochen, und wir sind ganz d'accord: ein Wahlfach mit Zukunft, das soziale Kompetenzen fördert und praxisnah vermittelt. Eine passende Bezeichnung ist uns bei der Gelegenheit auch gleich eingefallen.

(leise)

Frau Dittmann!

(Frau Dittmann blendet die nächste Folie auf)

DIREKTOR:

(liest ab)

"HEISA - Heldenerziehung im Schulalltag!" Der Begriff impliziert also schon die Frage, wie Heldenwesen in der Schule konkret Anwendung finden kann und wie ...

MEIKE:

(unterbricht)

Ja, aber das Problem ist eben, dass wir einen echten Helden haben sollten, als Lehrer, weil das ja sonst mehr so theoretisch ist.

DIREKTOR:

Ganz richtig, Meike. Aber darüber haben wir uns auch schon Gedanken gemacht.

(stolz)

Wir haben eine Stellenausschreibung aufgegeben, in der Vereinszeitung des Internationalen Heldenverbands.

(Frau Dittmann blendet die Anzeige auf)

"Held gesucht! Suchen echten Helden für Lehrtätigkeit an Schule. Gehalt: Ruhm und Ehre nach Absprache.

Bewerbungen mit Lebenslauf und aussagekräftigem Foto bitte an job@goetheschule.de."

DIREKTOR:

Danke. Ja, und die ersten positiven Rückmeldungen sind bereits eingetroffen: Herakles ist an der Stelle interessiert, genauso wie Zorro und ein japanischer Herr, dessen Name mir gerade entfallen ist, Maya- Miyu- Moyo-?

(Er schaut hilfeschend zu Frau Dittmann)

BENNY:

Miyamoto Musashi, der Samurai?

DIREKTOR:

Ja, der.

BENNY, LAURA, MEIKE:

(schlagen begeistert ein)

Wow! Krass!

DIREKTOR:

Ähm, jedenfalls wird es nötig sein, die Bewerber erst einmal persönlich kennenzulernen, bevor eine Entscheidung getroffen werden kann.

LAURA:

Wir haben eine Liste ausgearbeitet, mit Kriterien, was ein echter Held ist.

(sie zeigt einen verknitterten Zettel)

DIREKTOR:

Benny, Laura und Meike werden natürlich bei der Auswahl helfen, denn die kennen sich mit Helden inzwischen sehr viel besser aus als ich.

(Applaus)

LICHT AUS

2. Fernsehstudio

(Die Bühne ist jetzt die Showbühne eines Fernsehstudios. Darauf steht das Sofa mit einem Glitzerüberwurf und ein Tischchen mit einer Schale Gummibären.

Vor der Bühne ist eine große Gruppe Fans versammelt, die selbstgemalte Poster hochhalten, auf denen "Mach sie platt!" und "Herakles ist der Hammer" steht. Sie haben Fotoapparate dabei.

Der Showmaster im eleganten Frack betritt die Bühne)

SHOWMASTER:

Guten Abend, meine Damen und Herren!

(Die Fans klatschen)

SHOWMASTER:

Danke, danke. Einen wunderschönen Abend auch Ihnen zu Hause vor den Fernsehapparaten. Wir haben heute wieder eine spektakuläre Sendung für sie zusammengestellt, mit einem Staraufgebot, das wirklich nicht mehr zu toppen ist. Den Anfang macht ein Paar, das gerade wie kein anderes für Aufsehen im Showbusiness sorgt - er ein klassischer griechischer Held, sie eine kalydonische Prinzessin. Ich freue mich, sie hier bei uns begrüßen zu dürfen: Herakles und seine bezaubernde Frau Deianira!

(Die beiden treten unter Kreischen und Jubeln der Fans von der Seite auf. Herakles gibt einem Fan schnell ein Autogramm, bevor er auf die Bühne steigt. Die aufgetakelte Deianira zieht er hinter sich her.

Sie posieren kurz für die fotografierenden Fans. Herakles guckt wie ein angriffslustiger Stier, seine Frau wie ein Hollywoodstar.

Dann begrüßen sie den Showmaster und setzen sich gemeinsam auf das Glitzersofa)

SHOWMASTER:

Mann, Mann, Mann, ihr zwei seid aber auch nicht zu bremsen! Deianiras neue Single ist gerade seit zwei Wochen in den Top 50, da bringt sie schon ihr eigenes Parfüm auf den Markt.

(Aufs Stichwort zieht Deianira einen Parfümflakon aus der Handtasche und präsentiert ihn dem Publikum im Stil einer Teleshopping-Verkäuferin)

DEIANIRA:

Ja, da bin ich auch superfroh, dass ich das machen konnte. Ich habe es "La Heroine" genannt, und es ist auch wirklich mein ganz persönlicher Lieblingsduft. Mit einem leichten Touch Passionsfrucht und einer verführerischen Moschus-Note! Möchten Sie mal probieren?

(Sie sprüht kräftig Parfüm in alle Richtungen. Der Showmaster hat Mühe, ein Husten zu unterdrücken. Herakles stopft gelangweilt ein paar Gummibärchen in sich rein)

SHOWMASTER:

Wow, ja, echt - super! Aber, meine Damen und Herren, wetten, dass Sie nicht wussten, was Herakles als nächstes vorhat?! Er wird Lehrer! Sensationell!

(Begeisterter Jubel der Fans)

HERAKLES:

Stimmt genau. Ich finde halt, dass die Kids von mir echt noch was lernen können, und da hab ich gedacht, das ist doch ne gute Sache und hab mich für den Job beworben.

SHOWMASTER:

Wow! Und bei deiner Liste an Heldentaten, da hast du den Job ja praktisch schon in der Tasche. Erzähl uns doch noch mal, wie war das letztin mit dem Nemeischen Löwen?

HERAKLES:

Na, hergeschlagen und plattgemacht hab ich den.

FANS:

Yeah!

SHOWMASTER:

Ah. Und mit dem Erymanthischen Eber, wie genau lief das ab?

HERAKLES:

Also den, äh, ja, den hab ich hergeschlagen und plattgemacht.

DEIANIRA:

Mein Held!

FANS:

Yeah!

(Herakles zeigt zufrieden seine Muskeln. Das Gekreische schwillt noch mehr an. Deianira strahlt ihren Mann stolz an)

SHOWMASTER:

Aber du hast ja auch eine ganz sensible Seite, stimmts? Mit sieben hast du angefangen, Lautenunterricht zu nehmen, bei dem bekannten Musiker Linos.

HERAKLES:

Ja, genau, den hab ich hergeschlagen ...

SHOWMASTER:

(unterbricht, peinlich berührt)

Oh, das ... ähm ... Es gab ja öfter kritische Stimmen ... Dass du gerne mal etwas, naja - aggressiv wirst. Wie denkst du denn jetzt darüber? Ich meine, mit der Gewalt in den Schulen, was möchtest du den Kindern da mitgeben?

HERAKLES:

Ja, nee, klar, ich find's auch voll wichtig, ne, ich rede auch immer erst mit denen - bevor ich reinschlag.

(Fans kreischen wieder)

SHOWMASTER:

(muss schreien)

Danke, dass ihr da wart, bis zum nächsten Mal!

(Herakles und Deianira verlassen unter dem Jubel der Fans winkend die Bühne)

LICHT AUS

3. Teezimmer bei Miyamotos Mutter

(Der kleine Tisch steht in der Mitte der Bühne, darauf eine Teekanne und zwei Schälchen. Miyamoto und seine Mutter sitzen sich gegenüber auf zwei Kissen auf dem Boden.)

Sie verbeugen sich langsam, dann schenkt Miyamotos Mutter feierlich den Tee in die Schälchen)

MIYAMOTOS MUTTER:

Bitte, mein Sohn.

MIYAMOTO:

Ist die neue Heldenverbandszeitung schon angekommen, Mama-san? Da müsste der Artikel über Ni Ten Ichi Ryu drin sein.

MIYAMOTOS MUTTER:

Darüber wollte ich mit dir reden, mein Sohn.

(Sie legt die Zeitschrift auf das Teetischchen. Miyamotos Foto - er kämpft gleichzeitig mit zwei Holzschwertern - ist auf dem Titel)

MIYAMOTO:

Ich hoffe, du willst deinen Stolz zum Ausdruck bringen, dass meine Philosophie der zwei Schwerter im Ausland Anerkennung findet.

MIYAMOTOS MUTTER:

(streng)

Das freut mich, mein Sohn. Dennoch - du solltest wissen, dass ein Meister den anderen nicht schmäht.

MIYAMOTO:

Ich verstehe nicht, Mama-san!

MIYAMOTOS MUTTER:

Du hast den ehrwürdigen Zorro einen Stümper genannt, weil er nur mit einem Degen kämpft.

MIYAMOTO:

(ärgerlich)

Wenn man nur ein Schwert mit beiden Händen führt, erreicht man nie die Flüssigkeit und Schnelligkeit der Bewegung, die man mit einer Hand hat. Zorro-san ist wie ein Tiger, der nur eine Krallen ausfährt, obwohl er zwei Pranken hat. Das habe ich gesagt.

MIYAMOTOS MUTTER:

Wie der weise Konfuzius schreibt: "Hat man dem Freund einen Vorwurf zu machen, tut man nicht gut daran, dies den Spatzen auf den Dächern kundzutun."

MIYAMOTO:

(widerwillig)

Gut, ich hätte ihm das vielleicht erst persönlich sagen sollen.

MIYAMOTOS MUTTER:

Wenn das unbedachte Wort einmal heraus ist, können es selbst vier Pferde nicht wieder holen. Trotzdem solltest du dich bei Zorro-san entschuldigen.

MIYAMOTO:

Wieso das denn?

MIYAMOTOS MUTTER:

Kneife dich selbst und du kennst den Schmerz des andern, mein Sohn! Zorro-san wird dir nicht wohlgesonnen sein.

MIYAMOTO:

(kleinlaut)

Ein wahrer Samurai erkennt seine Fehler. Ich werde mich entschuldigen, Mama-san.

(Sie verbeugen sich erneut und räumen das Teegeschirr ab)

LICHT AUS

4. Straße bei Nacht

(Ein riesiger Vollmond scheint auf die Bühne. Grillen zirpen. Ein einsamer Kaktus. Zorro, in dunklem Cape und flachem, schwarzen Hut, galoppiert rasant auf seinem schwarzen Hengst Tornado (Steckenpferd!) auf die Bühne. Ein Handy klingelt. Direkt vor dem Vollmond lässt Zorro Tornado elegant zum Stehen kommen, indem sich das Pferd auf die Hinterbeine erhebt. Zorro springt ab, zieht mit einer geübten Bewegung sein Telefon aus der Tasche, fängt es mit der anderen Hand und hebt ab.)

ZORRO:

Diga! Hier Zorro ... Herakles! Cómo estás, Amigo? ... Bueno! ... Si! ... Bin gerade auf dem Weg dem General Montero das Fell über die Ohren zu ziehen, ha! ... Si! ... Un question - diese Stelle als Lehrer, an der escuela - kommst du auch? ... Buenissimo! ... Ja, claro! Bien, treffen wir uns im Zug! ...

(Plötzlich schlägt seine Stimmung ins Gegenteil um. Er kann seinen Ärger nur mühevoll beherrschen)

ZORRO:

No me digas! Miyamoto kommt? Dieser kleine, stinkende, japanische Mistkäfer? ... Gracias, Amigo! Si. Hasta luego!
(Wütend drischt Zorro mit seinem Degen auf den Kaktus ein)

(Da kommt Bernardo, der stumme Butler, ebenfalls auf einem Steckenpferd angeritten. Unbeeindruckt sitzt er ab und nimmt Zorro einfach den Degen aus der Hand. Der lässt schnaufend von der lädierten Pflanze ab)

ZORRO:

Bernardo! So eine Unverschämtheit! Dieser lächerliche, blasierte Affe im Bademantel! Aber nicht mit El Zorro!

(Bernardo drückt mit einer Handbewegung seine Verständnislosigkeit aus)

ZORRO:

Pues si, Miyamoto, wer denn sonst, eh?

(Bernardo macht eine beruhigende Geste)

ZORRO:

Ich will mich aber aufregen! Vor alle Öffentlichkeit hat der meine Ehre mit Füßen getreten!

(Bernardo verdreht genervt die Augen und macht eine fragende Geste)

ZORRO:

Kann ich dir genau sagen! Dieses Mal bleibt er röchelnd im Staub liegen! Und wenn er mit hundert Schwertern anrückt! So wahr ich El Zorro der Fuchs heiße!

(Zorro hebt den Degen, schwingt sich wieder auf seinen Hengst und galoppiert von dannen)

BERNARDO:

(gelassen lächelnd zum Publikum)

Aussprechen statt ausrasten,
Nachdenken statt nachtreten,
Anlachen statt anmachen.

(Er sitzt auf und reitet gemächlich hinter Zorro her)

LICHT AUS

5. Mechatronikmans Werkstatt

(Auf einem Werk Tisch liegen einige Autoteile, eine Werkzeugkiste, eine Thermoskanne, ein Stapel Briefe, Werbezeitschriften und ein Telefon. Ein dreckiger Overall hängt über der Stuhllehne.)

MechatronikMan in Cape und Superheldenoutfit (Schraubenschlüssel als Symbol auf der Brust) kommt erschöpft vom Superhelden-Arbeitstag herein. Er lässt sich auf den Stuhl fallen und sieht auf die Uhr)

MECHATRONIKMAN:

Gleich sieben.

(ihm fallen fast die Augen zu. Plötzlich klingelt das Telefon. Er schreckt hoch und nimmt ab)

MECHATRONIKMAN:

MechatronikMan, was kann ich für Sie tun? ... Ah, Herr Bundespräsident ... Ja, gern geschehen ... Na, aber die Jungs vom Katastrophenschutz haben auch mit angepackt ...

(Er kann beim Telefonieren ein Gähnen kaum unterdrücken, aber sein Gesprächspartner redet immer weiter)

MECHATRONIKMAN:

Ja, sicher, jederzeit, Herr Bundespräsident. Wiederhören!
(Er legt auf. Aus einer Thermoskanne gießt er sich eine Tasse Kaffee ein und lehrt sie auf ex. Er schüttelt sich. Jetzt wird er etwas wacher)

MECHATRONIKMAN:

Drecksjob.

(MechatronikMan überfliegt mehrere Dankesbriefe)

MECHATRONIKMAN:

Von der NASA ... "nur ihr promptes und beherztes Eingreifen hat uns vor dem sicheren Weltuntergang bewahrt" blablabla.

Sollten sich mal ein ordentliches Teleskop zulegen, dann könnten sie die Meteoriten auch selber abfangen ...

Greenpeace ... "Der Buckelwal Sandy verdankt Ihnen sein Überleben" ... Sandy! ... Ach, und vom Papst. Das wird ja immer besser.

(Er steckt die Briefe unter den Zeitungstapel und beginnt, eine Radkappe zu polieren)

MECHATRONIKMAN:

(zum Publikum, sarkastisch)

Haben Sie eigentlich ne Ahnung, wie viele Buckelwale ständig irgendwo angeschwemmt werden? Und wer muss die alle wieder zurück ins Meer schubsen? Dreimal dürfen Sie raten!

Kann ich mir was Spannenderes vorstellen als jede zweite Nacht die Welt zu retten? Oh ja! Aber da wird man nicht gefragt, wenn man Superkräfte hat ...

Überhaupt, "Superkräfte"! Röntgenblick zum Beispiel. Tolle Sache, könnte man denken. Nee, ich sag Ihnen, es gibt Dinge, die möchte man lieber nicht sehen! ... Supergedächtnis, auch echt super, hab das Telefonbuch von Mainfranken komplett im Kopf, mit Gelben Seiten. Neidisch? ... Supergehör! Ja! Haben Sie schon mal das Gras wachsen hören? Was Langweiligeres gibt's gar nicht!

(auf die entsprechenden Dinge deutend)

Und dann noch mein Magnetfinger, der Laser-Schraubenschlüssel, mein grüner Daumen, die Heißezehe, der Superfrost-Atem -

(ein lautes Klappern hinter der Bühne. Hastig zieht MechatronikMan den Automechaniker-Overall über den Superheldenanzug, nimmt die Werkzeugkiste zur Hand und gibt vor, an einem Motorenteil zu schrauben. Da kommt sein Lehrling Atze, ebenfalls im dreckigen Overall, herein)

ATZE:

Morgen Meister, was liegt an?

MECHATRONIKMAN:

Morgen Atze, haste die Wurstbrötchen mitgebracht?

ATZE:

Oh ... Tut mir Leid.

MECHATRONIKMAN:

Ja, verdammte Sch... So kann ich doch nicht arbeiten! Pass auf, du machst jetzt den Auspuff an dem roten Audi sauber, aber fix, und dann kannst du auf'm Weg zum Metzger noch drei Kanister Schmieröl holen.

ATZE:

Alles klar, Meister.
(Atze zieht ab)

(MechatronikMan schnauft tief durch, lässt sich wieder auf den Stuhl fallen und blättert gedankenverloren das Heldenjournal durch)

MECHATRONIKMAN:

Warum braucht man als Superheld eigentlich eine Geheimidentität? Würd' mich ja mal interessieren, wessen saublöde Idee das wieder war. Hat mal einer darüber nachgedacht, wie anstrengend das ist?

(wehmütig)

So'n ganz normaler Beruf, wo man Feierabend hat, und Urlaub ... Das wär's!

(entdeckt die Anzeige)

Nee, Sackzement, DAS wär's! "Lehrtätigkeit an - Goethe-Schule" - Mann, fünf Tage die Woche Unterricht, von acht bis drei, dann Wochenende, und volle sechs Wochen Sommerurlaub? Ich bin dabei!

(und ab)

LICHT AUS

6. Odysseus' Wohnzimmer

(Odysseus sitzt gemütlich mit einer Tasse Tee auf dem Sofa vor dem Fernseher und liest ein Buch. Philomena kommt herein, setzt sich zu ihm. Sie wartet einen Moment, aber Odysseus rührt sich nicht)

PHILOMENA:

Hast du jetzt endlich unseren Sommerurlaub gebucht?

ODYSSEUS:

Hmm ...

(schaut nicht von seinem Buch auf)

PHILOMENA:

Papa?

ODYSSEUS:

Kaum hat man es sich hier mal richtig gemütlich gemacht, muss man schon wieder irgendwo Urlaub machen!

PHILOMENA:

Also nicht. Hätte ich mir ja denken können.

(frotzelnd)

Papa braucht halt für alles etwas länger als normale Leute - so knapp zehn Jahre, um von Troja nach Hause zu finden, zum Beispiel.

ODYSSEUS:

Jaja, mach dich nur lustig über deinen alten Vater.

(Odysseus grummelt missbilligend und liest weiter)

PHILOMENA:

Naja - aber die Sache mit diesem Holzpferd damals, das war ziemlich cool.

ODYSSEUS:

"Cool", ja?

PHILOMENA:

Wieso machst du das nicht mal wieder? Abenteuer erleben und sowas?

ODYSSEUS:

(bestimmt)

Das ganz normale Familienleben ist mir schon abenteuerlich genug, liebe Philomena.

(Er vertieft sich wieder in sein Buch und schlürft etwas Tee)

(Philomena schaltet den Fernseher ein - die Show von eben. Sie guckt gespannt)

SHOWMASTER:

(STIMME)

... wie war das letztthin mit dem Nemeischen Löwen?

HERAKLES:

(STIMME)

Na, hergeschlagen und plattgemacht hab ich den.

(Odysseus nimmt die Fernbedienung und schaltet energisch den Fernseher aus)

PHILOMENA:

Hej!

ODYSSEUS:

Entschuldige, aber diese Dumpfbacke kann ich wirklich nicht ertragen.

PHILOMENA:

Haste gehört, der wird jetzt Lehrer.

ODYSSEUS:

Sicher, alle werden jetzt Lehrer, das ist wohl der neueste Trend bei den Herren Helden.

PHILOMENA:

Und warum machst du da nicht mit? Das wär doch voll gut, wo du doch immer meckerst, dass die anderen nichts draufhaben. Da kannst du denen mal zeigen, was ein echter Held ist.

ODYSSEUS:

Ah, und was ist ein "echter Held", deiner Meinung nach?

PHILOMENA:

Ein echter Held hockt jedenfalls nicht den ganzen Tag zu Hause auf dem Sofa rum!

ODYSSEUS:

(ärgerlich)

Hör mal, Philomena, wenn du meinst, ein Odysseus müsste ständig irgendwelche irrsinnigen Heldentaten vollbringen, dann hast du dich getäuscht. Ich habe ein Recht auf meinen Ruhestand wie jeder andere auch!

PHILOMENA:

Gut.

(Pause)

Aber du könntest doch wenigstens ein paar Stunden an der Schule ...

ODYSSEUS:

Kommt nicht in Frage.

PHILOMENA:

Na toll! Und wenn ich mal eine echte Heldin werden will?

ODYSSEUS:

Erstens bist du dafür noch viel zu jung, und zweitens brauchen echte Helden keine Schule - die gehen raus und bestehen Abenteuer. So läuft das.

PHILOMENA:

Ok ... Aber was meinst du, was die an der Goetheschule lernen, wenn so ein Typ wie Herakles die Stelle kriegt?

ODYSSEUS:

(denkt kurz nach, dann abweisend)

Ich habe meinen Heldengürtel an den Nagel gehängt, und da bleibt er auch. Ende der Diskussion.

(Odysseus nimmt sein Buch und verlässt genervt das Wohnzimmer)

PHILOMENA:

(leise)

Das werden wir ja sehen.

LICHT AUS

2. AKT

1. Odysseus' Wohnzimmer

(Philomena tippt mit dem Laptop auf den Knien eine Email. Jacke und ein dicker Rucksack liegen auf dem Sofa neben ihr)

PHILOMENA:

"Sehr geehrte Damen und Herren, gerne nehme ich den Termin zur Vorstellung im Direktorat war. Mit freundlichen Grüßen, Odysseus." Und ab die Post!

(Sie steckt den Laptop in den Rucksack und zieht die Jacke an. Odysseus kommt herein, mit einer Teetasse in der einen und seinem Buch in der anderen Hand. Philomena ist schon auf dem Weg zur Türe)

ODYSSEUS:

Bist du zum Abendessen wieder da?

PHILOMENA:

Nee, glaub nicht. Ich dachte, ich geh raus und bestehe ein paar Abenteuer! Tschö!

(Mit einem breiten Grinsen schließt sie die Tür hinter sich. Odysseus bleibt wie vom Donner gerührt stehen)

ODYSSEUS:

Philomena? Bist du ...?

(Er stürzt zur Tür, aber seine Tochter ist längst aus dem Haus)

ODYSSEUS:

PHILOMENA!!! ... Das kannst du doch nicht machen! Das ist gefährlich!

(zu sich)

Sie wird dem erstbesten Seemonster in die Fänge geraten, und dann ist guter Rat teuer! Die wird sich noch umschauen!

(Pause. Dann schmunzelt er in sich hinein)

Naja, früher war ich auch nicht anders ... Eigentlich ... Soll sie doch ihren griechischen Dickkopf durchsetzen! ... Und wenn's brenzlig wird, dann ist eben der alte Odysseus zur Stelle.

(Er schnappt sich seinen Mantel, zieht den Hut tief ins Gesicht und schleicht ihr hinterher)

LICHT AUS

2. Auf dem Weg zum Bahnhof

(Philomena taucht seitlich im Zuschauerraum wieder auf und läuft betont unbekümmert durch den Mittelgang nach hinten, sieht sich aber heimlich immer wieder um. Tatsächlich folgt ihr Odysseus, immer auf Deckung bedacht, in kurzem Abstand.)

Als sie ihn entdeckt, grinst sie verschmitzt: Der Plan geht auf!

LICHT AUS

3. In der Bahn nach Würzburg - 1. Halt

(Zwei Mal sechs Stühle sind als zwei Bahnabteile angeordnet, die durch eine Wand voneinander getrennt sind. Im ersten Abteil sitzt Miyamoto, im zweiten MechatronikMan. Einige Mitreisenden lesen, hören Musik etc. Unter den Stühlen stehen ihre Reisetaschen. Miyamoto macht im ersten Abteil

Konzentrationsübungen. Ein Mitreisender wirft ihm einen missbilligenden Blick zu, die anderen ignorieren ihn. Der Zug fährt mit einem Ruck an. (Ton: fahrender Zug))

ZUGCHEF:

(LAUTSPRECHER)

"Meine Damen und Herren, hier spricht ihr Zugchef.

Ich begrüße sie herzlich im ICE 1284 nach Nürnberg Hauptbahnhof mit Halt in Fulda, Würzburg Hauptbahnhof und Bamberg."

(Zorro kommt am Abteil vorbei und entdeckt Miyamoto und den freien Platz ihm gegenüber)

ZORRO:
(scheinheilig)

Amigo, wie schön, du hier, ich auch hier ...! Hätte ich nie erwartet, so eine Überraschung!

MIYAMOTO:

Zorro-San, es ist mir eine Freude, bitte, nimm Platz. Es ist mir klar geworden, dass Menschen, die dieselbe Kunst betreiben, einander zu schnell mit Reisbällen bewerfen. Ich möchte mich entschuldigen, dass ich dich einen Stümper hieß.

ZORRO:

Eh, gar kein Problem, Amigo. Und du hast Recht, ich habe noch viel zu lernen.

MIYAMOTO:

Aber nein!

ZORRO:

Si, ich sage immer: wir Helden im Westen müssen unseren Horizont erweitern, neue Techniken etcetera ... Vielleicht kannst du mir was zeigen?

MIYAMOTO:

Ich habe eines meiner Bücher dabei, Go Rin no sho, das Grundbuch. Es entwickelt Theorien zum Weg der Strategie im Schwertkampf, der Weg der Beobachtung der tausend Dinge und -

ZORRO:

Ah - ich lerne viel besser in der Praxis. Wie wäre es mit ein paar einfachen Übungen?

MIYAMOTO:

Gut. Stelle dich hinter mich und mache nach! Ni Ten Ichi Ryu...

(Sie stellen sich auf und vollziehen langsam einige Schwertkampf-Bewegungen. Miyamoto merkt nicht, wie Zorro von hinten in seine weite Kimonotasche fasst, das Zugticket herausnimmt und schnell durch ein anderes ersetzt)

MIYAMOTO:

Sieh hier. Und dann holst du weit aus wie der Tiger beim Sprung -

(Der Zug ruckelt und Miyamoto wäre beinahe auf einen Mitreisenden gefallen)

MITREISENDER:

Passen Sie doch auf!

MIYAMOTO:

Oh, ich bitte um Verzeihung.
(zu Zorro)

Vielleicht setzten wir das später fort?!

ZORRO:

Vale!

(Sie setzten sich wieder. Kurz darauf kommt der Fahrkartenkontrolleur)

KONTROLLEUR:

Guten Morgen! Die Fahrausweise, bitte.

(Die Reisenden reichen ihm ihre Tickets und er stempelt sie ab. Miyamoto gibt es ihm als Letzter)

KONTROLLEUR:

Guter Mann, das ist ein ICE, da können sie nicht mit dem Wochenendticket fahren!

MIYAMOTO:

Aber ich habe ganz bestimmt -

KONTROLLEUR:

Da muss ich Sie leider bitten, am nächsten Bahnhof auszusteigen.

ZORRO:
(scheinheilig)

Das ist ein Missverständnis!

ZUGCHEF:
(LAUTSPRECHER)

"Wir erreichen jetzt Fulda Hauptbahnhof."

MIYAMOTO:

Ich habe einen wichtigen Termin!

KONTROLLEUR:

Regeln sind Regeln. Kommen Sie jetzt bitte mit!

(Der Zug hält - Bremsgeräusche. Das Bahnhofsschild "Fulda Hbf." taucht hinten am rechten Bühnenrand auf und kommt in der Mitte der Bühne zum stehen. Miyamoto muss aussteigen. Zorro lacht sich heimlich ins Fäustchen)

4. In der Bahn - 2. Halt

(Im zweiten Abteil sitzt MechatronikMan in seiner Automechaniker-Kluft unauffällig in der Ecke und isst sein Wurstbrot. Philomena steigt zu und setzt sich ihm gegenüber)

PHILOMENA:

Guten Appetit!

MECHATRONIKMAN:

Danke.

(Philomena linst kurz in den Gang, ob Odysseus auch eingestiegen ist. Da kommt Herakles. Zorro im ersten Abteil hat schon auf ihn gewartet)

ZORRO:

Hier, Herakles!

HERAKLES:

Hey, alles fit?

(Sie schlagen sich kräftig auf die Schultern, wie alte Kumpels das so tun)

ZORRO:

Muss dir unbedingt was erzählen, Amigo. Aber setz dich erst mal.

(Odysseus huscht schnell noch in den Zug, bevor die Türe schließt. Er will ins Abteil 1, sieht aber, dass da Herakles